

**Bulletin de la Société d'Etudes Scientif. d'Angers.** 14. Année. 1884. (Erschienen zu Angers, bei Germain & G. Grassin 1885.)

In botanischer Richtung als Lehrmittel sehr empfehlenswerth ist nachstehender Aufsatz: „Catalogue raisonné des Plantes utiles et nuisibles de la flore de Maine et Loire.“ (Programm d'un Musée Scolaire.) Eine ansehnliche Reihe von Nutzpflanzen einerseits, dann von schädlichen Unkräutern und Giftpflanzen andererseits wird nach einer sehr fasslichen Methode, und unter Beifügung der landläufigen Benennungen vorgeführt und beschrieben. Zahlreiche Abbildungen sind in den Text eingeschaltet.

M. Přihoda.

Beitrag zur Flora des mittleren und südlichen Mährens. Von Dr. Ed. Formánek, Prag. 1886. Gr. 8°. Seiten VII und 115. (Selbstverlag des Verfassers.)

Der unermüdliche, um die Erforschung der Flora von Mähren und Schlesien hoch verdiente Autor, dessen Arbeiten auch in dieser Zeitschrift schon seit mehreren Jahren vielfache Beachtung finden, hat in vorliegender Abhandlung die Resultate seiner dreizehnjährigen botanischen Studien bezüglich des mittleren und südlichen Mähren niedergelegt und auf diese Weise ein Gesamtbild seiner in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Mittheilungen geliefert, welches als eine Zusammenstellung zahlloser Standortsangaben über sämtliche in obigem Bereiche bisher von ihm beobachtete Florenbürger einen bleibenden Werth für die Kenntniss der Vegetations-Verhältnisse von Mähren bewahren wird.

---

## Correspondenz.

Wien, am 5. November 1886.

Ueber jene Rose, welche Herr Blocki Ihnen unter dem Namen *Rosa Skofitziana* (Lemberg, nächst dem Petczynski'schen Teich) gesendet hat, kam ich nach genauer Besichtigung der Exemplare zur Ueberzeugung, dass diese Rose völlig identisch mit *R. uncinella* Besser. f. *ciliata* Borbás ist. Von letzterer Rose habe ich Originalien aus der Hand meines Freundes Borbás erhalten.

H. Braun.

Wien, am 9. November 1886.

Als Nova für die Flora von Westungarn kann ich zwei Veilchenhybriden namhaft machen und zwar: 1. *V. mirabilis*  $\times$  *silvatica* Rapin (*V. Bogenhardiana* Greml. Beitr.) vom Thebener Kogel und dem Hundsheimer Berge, an beiden Orten aber so selten, dass etwa auf 2—3000 Stöcke der Eltern ein Bastart zu rechnen ist. Er unterscheidet sich übrigens von *V. mirabilis* durch die kleineren Blüten und Blätter und das spärliche Vorhandensein oder meist gänzliche Fehlen der charakteristischen Behaarung, von *V. silvatica* durch die breiten, hellgrünen an *V. mirabilis* erinnernden Kelchblätter, die duftenden Blüten und die mehr nierenförmigen Blätter. — 2. *V. arenaria*  $\times$  *Riviniana* (*V. Riviniana* var. *fallax* Celak. Prodr.?) in

waldigen Donauauen („Alte Au“) bei Pressburg, überall, wo die Eltern zusammenwachsen, und im Gegensatz zu Nr. 1 ungemein häufig. Die Zwischenformen sind so mannigfaltig und in allen möglichen „Sub- und Super“-Nüancen vorhanden, dass eine scharfe Abgrenzung nicht thunlich ist. An solchen Orten ist ein Leichtes, 5—10 Stöcke zusammenzusuchen, die den Uebergang von *V. arenaria* in *V. Riviniava* höchst instructiv darstellen.

H. Sabransky.

Wien, am 15. November 1886.

Im Herbarium der k. k. Zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien erliegt die *Anemone vernalis* L. mit einer Etikette, welche wie folgt wörtlich lautet: „Ex Herbario Dr<sup>is</sup> Güntheri Beck. *Pulsatilla vernalis* Mill. Nied.-Öesterreich. Auf der s. g. Probsteiwiese zwischen Schönau und Reichenbach bei Litschau IV/1880 l. J. Lehnert.“ Nachdem meines Wissens für Niederösterreich diess der erste angegebene Standort der Pflanze ist, so wurde in mir der Wunsch rege, die *Anemone* selbst auf ihrem Standorte aufzusuchen und ich benützte die heurigen Osterfeiertage zur Erreichung dieses Zweckes. Auf absichtlichen Umwegen von Gmünd (im Waldviertel) über Langegg gelangte ich nach Gopprechts, von hier ab war meine ganze Aufmerksamkeit nur der Anemone zugewandt. Indem ich der schönen nach Litschau führenden Strasse entlang zog, dem Laufe des in unzähligen Serpentinien langsam dahinfließenden Reissbaches folgend, kam ich zur Strassentheilung, welche nach Reichenbach zu meiner Rechten abzweigte. Unweit davon, in der Richtung nach Litschau aber, fand ich endlich die Gesuchte in zahlreichen Exemplaren an der linken Seite der Strasse, sich hinter einem Nadelholzwäldchen ausbreitend. Es war am 25. April d. J. und die Pflanze schon in ziemlich vorgeschrittenem Stadium. Während mich bis hierher im ersten Grün prangende Wiesen begleiteten, so war gerade die Stelle, wo *Anemone vernalis* blühte, contrastirend durch jenen Farbenton, welchen abgeblühtes, überwintertes Heidekraut dem es bedeckenden Boden verleiht. Die Anemone hatte hier jenes Substrat gefunden, auf dem es ihr möglich wurde uns mit ihren Blüten zu erfreuen. Ein beim Einlegen der Pflanze zufällig anwesender Einwohner jener Gegend klärte mich aber bald auf, dass diess nicht die Probsteiwiese, sondern die Reichenbacher Gemeindewiese sei, ja vielmehr, dass die erstgenannte Wiese näher an Schönau liege und zu Culturzwecken Verwendung findet, auf der naturgemäss ein Gedeihen der *Anemone vernalis* L. ausgeschlossen ist. Als ich Abends in Litschau die Ehre hatte, mit Herrn Lehnert, pens. Steuereinnehmer daselbst, über den Standort der Pflanze zu sprechen, so war ich desto angenehmer überrascht, aus seinem eigenen Munde zu vernehmen, dass die in Rede stehende Pflanze niemals auf der Probsteiwiese vorgekommen sei, sondern der ausgegebenen Etikette nur ein unliebsames Versehen zu Grunde liege. Diess lediglich zur Feststellung des richtigen Standortes der *Anemone vernalis* L. in Niederösterreich.

C. Jetter.

Innsbruck, den 1. November 1886.

Heute den 1. November blüht bei uns: *Ranunculus bulbosus*, *Papaver Rhoeas*, *Chelidonium majus*, *Fumaria officinalis*, *Nasturtium officinale*, *Arabis hirsuta* Scop., *Brassica oleracea*, *Diplotaxis tenuifolia* DC., *Cochlearia Armoracia*, *Capsella bursa pastoris*, *Raphanistrum Lampsana* Grtn., *Viola odorata*, *Reseda lutea*, *Dianthus inodorus*, *Saponaria ocymoides*, *Melandrium album* Gk., *Sagina procumbens*, *Stellaria media*, *Hypericum quadrangulum*, *Aesculus Hippocastanum*, *Geranium pusillum*, *Oxalis stricta* (Gartenflüchtling), *Medicago sativa* und *lupulina*, *Melilotus albus* Dsv., *Trifolium pratense*, *arvense* und *montanum*, *Lotus corniculatus*, *Vicia sepium*, *Lathyrus pratensis*, *Aruncus silvester* Host, *Epilobium parviflorum* Retz., *Lythrum Salicaria*, *Scleranthus annuus*, *Sedum maximum* Sut. und *album*, *Carum Carvi*, *Pimpinella Saxifraga*, *Libanotis montana* Crtz., *Angelica silvestris*, *Pastinaca sativa*, *Daucus Carota*, *Coriandrum sativum*, *Hedera Helix*, *Galium Mollugo*, *Dipsacus silvester*, *Succisa pratensis* Mönch., *Eupatorium cannabinum*, *Aster Amellus*, *Bellis perennis*, *Solidago virga aurea*, *Bidens cernuus*, *Gnaphalium dioicum*, *Artemisia vulgaris*, *Achillea Millefolium*, *Anthemis arvensis*, *Senecio vulgaris*, *Cirsium arvense* Scop., *Carduus nutans*, *Centaurea Jacea* und *Cyanus*, *Leontodon hastilis*, *Sonchus oleraceus*, *Hieracium sabaudum*, *Campanula Trachelium* und *glomerata*, *Gentiana verna*, *Anchusa officinalis*, *Symphytum officinale*, *Myosotis palustris* Rth., *Solanum nigrum*, *Scrophularia canina*, *Veronica officinalis*, *V. spicata* und *Tournefortii* Gmel., *Pedicularis palustris*, *Euphrasia lutea*, *Salvia pratensis*, *Origanum vulgare*, *Calamintha acinos* Clairv., *Lamium amplexicaule*, *Galeopsis Tetrahit*, *Stachys silvatica*, *Ajuga reptans*, *Lysimachia vulgaris*, *Primula elatior* Jcq., *Plantago serpentina* Vill., *Chenopodium album*, *Rumex scutatus*, *Polygonum lapathifolium*, *aviculare* und *Persicaria*, *Tithymalus helioscopius* Scop., *Urtica urens* und *dioica*, *Betula alba* und *Corylus Avellana* (vereinzelt), *Allium carinatum*, *Scirpus silvaticus*, *Holcus lanatus* und *Lolium perenne* — wohl ein seltenes Gemisch von verspäteten Herbst- und verfrühten Frühlingsblumen. An denselben fliegen noch einzeln Hummeln (Weibchen und Männchen) und Honigbienen; allabendlich schwärmen in Gärten Mückenschaaren.

Dr. v. Dalla Torre.

Lemberg, am 5. November 1886.

Folgende Berichtigungen, resp. Notizen mögen dahier Platz finden: *Allium ammophilum* Heuff., welches ich in sehr instructiven siebenbürgischen Exemplaren kennen gelernt habe, halte ich gegenüber Neilreich für eine selbstständige, von dem podolischen *A. flavescens* Bess. durchaus verschiedene Art. Beide sind selbst im trockenen Zustande von einander leicht zu unterscheiden. — Meine *Festuca pseudovina* von Sandtriften in Hołosko, Brzuchowice, Lesienice und Siedliska hat mit der gleichnamigen Art Hackel's, welche ich in letzterer Zeit in Hackel'schen Originalen zu vergleichen

Gelegenheit hatte, nichts zu thun, und stellt eine von allen übrigen mir aus dem Hackel'schen Privatherbar bekannten Ovinis ausgezeichnet verschiedene Art dar, die ich hiermit *F. arenicola* mihi benenne. In der Cultur aus Samen bleibt *F. arenicola* durchaus constant. — Die mir aus den Stryjer Karpaten angegebene *Knautia dipsacifolia* ist eine von der gleichnamigen Host'schen Pflanze verschiedene Art und soll nach Dr. Borbás, dem ich unlängst diese Pflanze zukommen liess, mit der mir gänzlich unbekanntem *K. lancifolia* Heuff. identisch sein. — *Ranunculus Stevenii* Scharlok von Graudenz in Westpreussen (vergl. Oest. bot. Ztschr. 1886, X. Ref.) ist durchaus nicht die Art Andrzejowski's gleichen Namens, sondern *R. Frieseanus* Jord., mit welcher Art die von Herrn Scharlok gegebene Abbildung seines *R. Stevenii* gänzlich übereinstimmt. — In Dubienko bei Monasterzyska habe ich heuer eine f. *glabra* der *Lappa tomentosa* L. entdeckt, welche sich von der gewöhnlichen Form durch fast ganz kahle Blütenköpfchen unterscheidet, im Uebrigen aber, namentlich in dem für diese Art sehr charakteristischen inneren Hüllblättchen mit derselben gänzlich übereinstimmt. — In dem südlichsten bewaldeten Theile des galizischen Miodoborayer Hügelluges habe ich heuer in den dortigen Laubwäldungen sehr zahlreiche Bäume von *Fraxinus oxyphylla* M. B., *Ulmus scabra* Kern., *U. glabra* Kern. und *U. suberosa* Ehrh. wahrgenommen. (*U. suberosa*, welche ich an verschiedenen Orten in Ostgalizien zu beobachten Gelegenheit hatte, betrachte ich ganz entschieden für specifisch verschieden von *U. scabra* Kern.) — Die interessante nordosteuropäische *Lappa macrosperma* Wallr. gehört zu den charakteristischsten Pflanzen der dortigen Waldschläge, ebenso die südosteurop. *Centaurea stenolepis* Kern. — In Folge des Widerspruches des Hrn. v. Borbás fühle ich mich gezwungen, die Gegenbemerkung zu machen, dass meine Behauptung, zu *Galium asperuliflorum* Borb. (die Bezeichnung „*asperulaeflorum*“ widerspricht den Gesetzen der lateinischen Grammatik) passe genau die Schur'sche Diagnose seines *G. pseudo-aristatum*, ganz entschieden der Wirklichkeit entspricht, und dass es dem so ist, möge folgender sich auf die Blüten beziehender Passus der Diagnose von *G. pseudo-aristatum* Schur bezeugen: „*floribus . . . longissime pedunculatis; pedunculis filiformibus trifloris.*“ Daraus ist also — wie ich glaube — zu ersehen, dass Schur unter „*pedunculi*“ nicht die Blütenstiele zweiter Ordnung, d. i. die eigentlichen Blütenstiele, sondern jene erster Ordnung verstanden hat, und bei *G. asperuliflorum* Borb. sind in der That die Blütenstiele erster Ordnung „*longissimi, filiformes, triflori*“, wie ich es an Borbás'schen Original Exemplaren genau constatirt habe. Auch alle übrigen Merkmale des *G. asperuliflorum* Borb. entsprechen genau der Diagnose des *G. pseudo-aristatum* Schur. Uebrigens muss ich hier bemerken, dass auch Dr. Simkovic, welchem *G. pseudo-aristatum* aus dem im Lemberger bot. Universitätsmuseum befindlichen Schur'schen Herb. transsilv. vom Museum-Director Dr. Ciesielski zur Ansicht geschickt worden war, dasselbe

für identisch mit *G. asperuliflorum* Borb. in schedula bezeichnet hat, wie ich diess eben heute ex authopsia erfahren habe.

Br. Błocki.

Brünn, am 6. November 1886.

Der ausgezeichnete und kritische Forscher Rudolf v. Uechtritz hat bei *Galanthus nivalis* L. Formen mit sechs gleich gestalteten Perigonblättern an mehreren Stellen Schlesiens, wie ich aus den mit seltener Fachkenntniss geschriebenen Resultaten der Durchforschung der schlesischen Phanerogamenflora vom Jahre 1885 entnehme, beobachtet und führe ich diese Beobachtung als Analogon der in d. Z. 1885, p. 346 angeführten, an. — In dem Verzeichnisse jener botanischen Abhandlungen, welche in den Programmen der österreichischen Mittelschulen in den Jahren 1850 — 1885 veröffentlicht wurden, von Dr. Alfred Burgerstein, vermisste ich unter den Jahresberichten aus Mähren und Schlesien d. Z. 1886, p. 130, meine im zweiten Jahresberichte des k. k. Staats-Realgymnasiums zu Weidenau 1873 veröffentlichte Arbeit „Beitrag zur Flora von Weidenau und Umgebung“ und dürften diese Zeilen hinreichen, um den geehrten Verfasser auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

Dr. Formánek.

Prossnitz, am 8. November 1886.

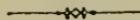
Auf einer Excursion in die Umgebung von Stefanau bei Olmütz fand ich folgende erwähnenswerthe Pflanzen: *Lemna trisulca*, *Potamogeton compressus*, *Sagittaria sagittaeifolia*, *Hydrocharis Morsus ranae*, *Rumex hydrolapathum*, *R. aquaticus*, *Schizotheca rosea*, *S. tatarica*, *Campanula glomerata*, *Xanthium spinosum*, *Alnus incana*, *Senecio barbareaefolius*, *Inula Helenium* verwildert an Zäunen in Stefanau, *Carduus crispus*, *Gallium austriacum* Jacq., *G. elongatum* Presl, *G. palustre*, *Verbascum blattaria*, *Mentha palustris*, *a. plicata*, *Galeopsis versicolor*, *Teucrium scordium*, *Thalictrum angustifolium*, *Lythrum hyssopifolia*, *Epilobium adnatum* Griseb., *Dianthus deltooides*, *Astrantia major*, *Sium latifolium*, *Selinum carvifolia*, *Myriophyllum spicatum*, *Rosa complicata* Gren.

W. Spitzner.

Kniesen, am 9. November 1886.

Unter mehreren von mir hier gefundenen dubiosen Pflanzen befand sich auch eine *Primula* der *elatior* Gruppe, mit so eigenenthümlichem Baue, dass eine Trennung von der Stammform mir nöthig schien, doch hinterlegte ich diese Primel zur reiflichen Erwägung für spätere Zeit. Nun brachte mir Ihr letztes Pflanzenpaket die *Primula carpatica* Fuss. aus Siebenbürgen — die ich bisher nicht kannte und siehe da, es ist die gleiche, welche ich hier am Kotnik, 880 Mt. S. H. in Gesellschaft von *Symphytum cordatum* anfangs Mai d. J. auf Sandstein sammelte. Merkwürdig ist es, dass Siebenbürger und Marmaroscher Pflanzen sich in die Tatra verirren, noch merkwürdiger, dass alle hiesigen Conchylienformen auch in Siebenbürgen vorkommen, leider ist das Umgekehrte nicht der Fall.

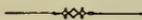
Ullepitsch.



## Personalnotizen.

— Dr. Albert Wigand, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität Marburg (Hessen-Nassau) ist am 22. October, 65 Jahre alt, gestorben.

— Dr. Carl Müller wurde zum Assistenten am botanischen Institut der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin ernannt.



## Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 7. October überreichte Prof. Dr. Constantin Freiherr v. Ettingshausen aus Graz eine Abhandlung betitelt: „Beiträge zur Kenntniss der Tertiärflora Australiens.“ II. Folge. C. S. Wilkinson, Staatsgeologe in Neu-Süd-Wales sandte dem Verfasser eine ausgezeichnete Sammlung fossiler Pflanzen aus den Tertiärschichten von Vegetable Creek bei Emmavile, Elsmore und Tingha in Neu-England zur Untersuchung. Die beschriebenen 129 Arten vertheilen sich auf 72 Gattungen, von welchen 52 auch in der Tertiärflora Europas vertreten sind. Von den 36 Ordnungen enthalten die Proteaceen 20, die Cupuliferen 14, die Coniferen 11, die Myrtaceen 10, die Laurineen 7, die Leguminosen 6, die Moreen, Apocynaceen und Celastrineen je 5 Arten. Die grössere Abweichung der Flora von der jetzt lebenden australischen deutet schon auf ein grösseres Alter derselben hin, und die nahe Verwandtschaft von Arten mit eocänen und Kreidearten weist dieselbe dem unteren Eocän zu. Die bis jetzt erlangten allgemeinen Resultate lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: 1. Zur Tertiärzeit war die Vertheilung der Pflanzenformen in Australien von der gegenwärtigen mannigfach abweichend, so dass zur Untersuchung und Vergleichung der fossilen Pflanzen aus dieser Zeit das in der jetzigen Flora Australiens enthaltene Material bei weitem nicht ausreicht. 2. Die Tertiärflora Australiens vereinigt Pflanzenformen der südlichen und der nördlichen Hemisphäre; insbesondere sind nordamerikanische Formen zahlreich in derselben vertreten. 3. Die in der Tertiärflora Australiens repräsentirten Florenelemente enthalten grösstentheils Phylonen, welche auch in den anderen, bisher genauer untersuchten Tertiärfloren gefunden worden sind. Demzufolge kann diese Flora nicht als dem Charakter nach von den übrigen Tertiärfloren wesentlich abweichend bezeichnet werden. 4. Die australische Tertiärflora ist demnach nur ein Theil Einer allen lebenden Floren zu Grunde liegenden Stammflora. 5. Die Vergleichung dieser Stammflora mit den jetzigen Floren zeigt, dass die Differenzirung der Formen in Australien den höchsten Grad erreicht hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Braun , Sabransky Heinrich, Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von, Blocki Bronislaw [Bronislaus], Formanec Ed., Spitzner W., Ullepitsch Josef

Artikel/Article: [Correspondenz. 429-434](#)